

Vielfalt als Chance

Integration durch Sport

im Hochsauerlandkreis

Ein Positionspapier des KreisSportBund Hochsauerlandkreis e.V.



Inhaltsverzeichnis:	Seite
1. Einleitung	3
2. Unser Integrationsverständnis	4
3. Übergeordnete Ziele	5
4. Maßnahmen	6
4.1 Qualifizierung	6
4.2 Förderung ehrenamtlicher Nachwuchsarbeit.....	6
4.3 Förderung im Bereich Mitgliedergewinnung.....	6
4.4 Schaffen einer Willkommenskultur im Sportverein.....	6
4.5 Förderung zielgruppenspezifischer Angebote im Sportverein.....	7
4.6 Förderung integrationsfreundlicher Veranstaltungen und Projekte.....	7
4.7 Umsetzung regionaler Pilotprojekte	7
4.8 Kooperation Schule-Verein/Kindergärten-Verein.....	7
4.9 Interkulturelle Öffnung im Bund.....	7
4.10 Weiterentwicklung im Bereich der Netzwerkarbeit.....	7
5. Flüchtlinge im HSK - Positionierung des KSB hinsichtlich der Aufnahme von Flüchtlingen im Hochsauerlandkreis.....	8
Anlagen	
I. Personelle und finanzielle Ressourcen in 2016.....	9
II. Projektliste 2016.....	10
III. Kriterienkatalog LSB.....	11



1. Einleitung

Integration ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung

Der Anteil der in Deutschland lebenden Personen mit Zuwanderungsgeschichte liegt inzwischen bei knapp 19 %. Rund zwei Drittel der ca. 15 Millionen Personen mit Zuwanderungsgeschichte sind selbst zugewandert und bei ca. einem Drittel handelt es sich um Migrantinnen und Migranten der zweiten Generation. Bevölkerungsprognosen gehen bis zum Jahr 2050 sogar davon aus, dass ca. 30 % der Bevölkerung Deutschlands und mehr als die Hälfte der unter 30-jährigen Personen aus Zuwanderer-Familien stammen.

Nordrhein-Westfalen ist aus gesamtdeutscher Sicht das Migrationskernland, denn mittlerweile haben fast 25 % der NRW-Bevölkerung eine Zuwanderungsgeschichte (entspricht ca. 4,1 Mio. Menschen), von denen knapp die Hälfte eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Im Hochsauerlandkreis (im Folgenden HSK) leben nach aktuellen Zahlen des Landesbetriebes für Information und Technik NRW insgesamt ca. 269.000 Menschen. Davon haben nach neuesten Schätzungen etwa 45.000 Personen einen Migrationshintergrund (bis zur 3. Generation), davon besitzen etwa 15.700 Personen einen ausländischen Pass. Somit haben im HSK ca. 17 % der Bevölkerung eine Zuwanderungsgeschichte, Tendenz steigend. Innerhalb der 12 Kommunen gibt es selbstverständlich Unterschiede.

In diesem Gesamtumfeld ist der Sport zweifelslos ein ganz bedeutsamer gesellschaftlicher Eckpfeiler. Der Organisationsgrad, also der Anteil der Bevölkerung, die Mitglied in einem Sportverein sind, ist im HSK sicherlich überdurchschnittlich hoch und liegt bei ca. 43 %. Auch hier bestehen innerhalb der 12 Kommunen regionale Unterschiede.

Der organisierte Sport als Integrationsakteur

Der organisierte Sport in NRW wie auch im HSK genießt eine hohe gesellschaftliche Bedeutung und besitzt vielfältige Integrationspotenziale. Der KreisSportBund HSK und die ca. 470 Vereine mit rund 110.000 Mitgliedern werden so zu wichtigen zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich der Integrationsarbeit.

Der Sport bietet einen idealen Boden zur interkulturellen Begegnung und zum gegenseitigen Austausch von Menschen unterschiedlicher Kulturen. Durch den Sport entstehen Kontakte, werden Barrieren überwunden und Freundschaften geknüpft, denn:

- Sport spricht alle Sprachen.

- Sport ist eine beliebte und freiwillige Freizeitaktivität, die in der Regel leicht zugänglich und sozial offen ist.
- Viele Sportarten werden weltweit nach den gleichen Regeln ausgeübt und ermöglichen es, „aus dem Stand“ mitzumachen.
- Der vereinsorganisierte Sport bietet neben rein sportlichen auch soziale Integrationsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere.
- Sportvereine begünstigen Gelegenheiten für den Aufbau von sozialen Kontakten, persönlichen Beziehungen und emotionalen Bindungen. Es geht nicht nur um Wettstreit, Sieg oder bessere Leistung, sondern um die Verständigung auf ein Reglement sowie Fairness und Respekt.
- Im Sportverein benötigen und erwerben Menschen vielfältige interkulturelle Kompetenzen.
- Vereinsleben bietet Chancen zum Erwerb und zur Förderung von Sprachkenntnissen.
- Lernen erfolgt hier nicht in formalisierter Form, sondern ist stets an situationsgebundene Anlässe gekoppelt.
- Sportvereine bieten Potenziale für eine alltagspolitische Integration. Sie leisten gleichzeitig einen Beitrag zur Vermittlung von demokratischen Erfahrungen/Einstellungen und bieten Möglichkeiten zur demokratischen Mitsprache.
- Vereine bieten Möglichkeiten zur Qualifizierung und Weiterbildung. Sie fungieren auch als informeller und außerschulischer Bildungspartner, denn Sport fördert in hohem Maße die Persönlichkeitsentwicklung speziell im Bereich der sozialen und emotionalen Fähigkeiten.

2. Unser Integrationsverständnis

Wir verstehen Integration als einen langfristigen Prozess, der auf die soziale, kulturelle, bildungspolitische und wirtschaftliche Einbeziehung von Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte abzielt. Dabei orientieren wir uns an folgenden Grundannahmen:

- Verschiedene Lebensarten und Traditionen sollten nicht im Widerspruch zum sozialen Miteinander stehen, sondern Bestandteil unserer modernen, heterogenen Gesellschaft sein.

- Integration heißt auch, die Bemühungen, Menschen mit Zuwanderungsgeschichte für eine Teilnahme am organisierten Sport zu gewinnen, zu intensivieren, insbesondere auch in den ehrenamtlichen Vorstandspositionen sowie z. B. im Tätigkeitsbereich der Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie Trainerinnen und Trainer.
- Integration ist wichtige Aufgabe einer nachhaltigen Sportentwicklung. Sie soll zugleich Normalität, Notwendigkeit und Bereicherung für den organisierten Sport dokumentieren.
- Zur nachhaltigen und langfristigen Stabilisierung der Mitgliederzahlen der Vereine, zur Aufrechterhaltung von Mannschaftsstärken und zur Fortentwicklung des Nachwuchsleistungssports auf hohem Niveau sehen wir die Stärkung und Gestaltung von Vielfalt als eine Bereicherung und Chance.
- Die Entstehung von monoethnischen Sportvereinen im Einwanderungsland Deutschland ist eine natürliche und logische Konsequenz. Diese Entwicklung erkennen wir ausdrücklich an und sehen sie als eine Chance zur Bereicherung unseres Sportsystems. Die Öffnung gegenüber den monoethnischen Sportvereinen ist mit diesem Aspekt einhergehend. In diesem Gesamtrahmen sollte multikulturelle Verknüpfung gesellschaftliche Zielsetzung sein.

Mit dieser Positionierung tragen wir dem Gedanken Rechnung, dass ein System eben nicht von seiner Starrheit und Statik, sondern von seiner Anpassungsfähigkeit und Dynamik lebt. Wir öffnen uns explizit für die gesellschaftliche Mitgestaltung von Personen mit Zuwanderungsgeschichte und erkennen auch deren Selbstorganisation als einen gleichwertigen Ausdruck von bürgerschaftlichem Engagement in unserer Gesellschaft an.

3. Übergeordnete Ziele

Nach unserem Integrationsverständnis setzen wir uns dafür ein, die Integrationspotenziale des organisierten Sports gezielt zu aktivieren. Hierfür sind für uns folgende übergeordnete Zielstellungen von Bedeutung:

- Förderung von Integration unter Berücksichtigung von Toleranz, Dialog und partnerschaftlicher Zusammenarbeit,
- Schaffen einer Willkommenskultur in den Sportvereinen,
- Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in die Vereine,
- Begeisterung, Gewinnung, Qualifizierung und Begleitung von Menschen mit Migrationshintergrund für das Ehrenamt im Sport,

- Förderung von Sportvereinen für ein nachhaltiges und integrationsfreundliches Klima,

Aus dieser Aufgabenstellung heraus distanzieren wir uns ausdrücklich gegen Rechtsradikalismus und Rassismus.

4. Maßnahmen

Um die o.g. übergeordneten Zielstellungen zu erreichen, ergeben sich folgende Handlungsansätze bzw. Maßnahmen, welche unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit angelegt sind:

4.1 Qualifizierung

Durchführung unterschiedlicher Aus- und Fortbildungsmaßnahmen im Sport auch speziell für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Flüchtlingen, z. B. Übungsleiter-C-Ausbildung, Förderung von Sporthelfer-Ausbildungen an sog. Brennpunktschulen bzw. Gruppenthelfer-Ausbildungen von Vereinsmitgliedern und Unterstützung von Vereinen, die besonderen Wert auf die Qualifizierung von Übungsleitern/Trainern mit Migrationshintergrund legen.

4.2 Förderung ehrenamtlicher Nachwuchsarbeit

Unterstützung von Vereinen, die durch gezielte Projekte Kinder, Jugendliche und Erwachsene ansprechen und für die ehrenamtliche Mitarbeit im Sportverein gewinnen wollen.

4.3 Förderung im Bereich Mitgliedergewinnung

Unterstützung von Vereinen, die sich gezielt um Mitglieder mit Migrationshintergrund bemühen, z. B. über den Abbau von eventuellen Hemmschwellen durch Einsetzen von Trainern und Übungsleitern mit entsprechendem kulturellem Hintergrund.

4.4 Schaffen einer Willkommenskultur im Sportverein

Vermittlung von Kriterien, welche die Voraussetzung einer kulturellen Öffnung eines Sportvereins darstellen. Information und Beratung von Vereinen, die sich gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund öffnen möchten. Kulturelle Öffnung wird durch die Unterstützung von Integrationsmaßnahmen des Vereins und Fortbildung von Vereinsvertretern hinsichtlich interkulturellen Kompetenzen gefördert. Ziel einer Willkommenskultur und interkulturellen Öffnung ist es, möglichst viele Menschen mit Migrationshintergrund über die Generationen hinweg aktiv in die Sportvereine einzubinden.

4.5 Förderung zielgruppenspezifischer Angebote im Sportverein

Unterstützung von Vereinen, die Angebote für spezifische Zielgruppen mit Teilnehmern unterschiedlicher Herkunft einrichten und durchführen, z. B. Schwimmkurse für Frauen, Mädchen-Fußball, Psychomotorik für Jugendliche oder Kursangebote für Ältere.

4.6 Förderung integrationsfreundlicher Veranstaltungen und Projekte

Unterstützung von Vereinen, die durch verschiedene Veranstaltungen und Projekte den gegenseitigen Austausch und somit das interkulturelle Zusammenleben gezielt fördern, z. B. regelmäßige Durchführung von Sportnächten, bei denen Jugendliche zur kontinuierlichen Teilnahme am Vereinstraining motiviert werden können.

4.7 Umsetzung regionaler Pilotprojekte

Initiierung und Durchführung verschiedener regionaler Projekte zur gesteigerten Einbeziehung von Personen mit Migrationshintergrund in die Vereine.

4.8 Kooperation Schule-Verein/Kita-Verein

Beratung und Begleitung der integrationsbezogenen Zusammenarbeit von Schulen und Kindergärten mit Sportvereinen.

4.9 Interkulturelle Öffnung im Bund

Innerhalb des Vorstandes und weiteren Gremien des KreisSportBundes und der Sportjugend HSK wird angestrebt, Migranten dauerhaft zu beteiligen.

4.10 Weiterentwicklung im Bereich Netzwerkarbeit

Der KreisSportBund HSK versteht sich, in Abstimmung mit dem Hochsauerlandkreis und dem Landessportbund NRW als Netzwerkpartner zwischen den Sportorganisationen innerhalb des Hochsauerlandkreises und sämtlichen Organisationen für den Bereich Integration und Sport.

Bestehende und weitere mögliche Partner im Bereich Integration durch Sport:

- Kommunales Integrationszentrum Hochsauerlandkreis (KI HSK)
- Integrationsrat Arnsberg
- Integrationsbeauftragte der Städte
- Landessportbund NRW
- Fachverbände (z. B. Fußballverbände, Skiverband, Turnerbund, Schwimmverband)
- Stadt- bzw. Gemeindesportverbände
- Schulen
- Kindertagesstätten
- Migrantenorganisationen
- Kommunen

5. Flüchtlinge im HSK - Positionierung des KSB hinsichtlich der Aufnahme von Flüchtlingen im Hochsauerlandkreis

Die Aufnahme und Betreuung von Flüchtlingen ist grundsätzlich bereits aus humanitärer Sicht eine Selbstverständlichkeit. Hierbei stehen zunächst einmal die Ankommens- und Willkommenskultur der Flüchtlinge im Vordergrund, bevor es längerfristig um die Integration der Menschen in die Gesellschaft geht. Da der Sport in diesem Zusammenhang ein wesentliches Potenzial aufweisen kann, stellt sich auch der KreisSportBund HSK der nachhaltigen Integrationsverantwortung und steht für Aufgaben in der Flüchtlingsarbeit jederzeit zur Verfügung. Um einen weiteren Beitrag zur Integration der Flüchtlinge zu leisten, bezieht der KreisSportBund HSK auch Flüchtlinge in seine Integrationsprojekte wie z.B. Qualifizierungsmaßnahmen mit ein und steht seinen Sportvereinen zudem beratend zur Seite. Darüber hinaus sieht der KreisSportbund HSK sich als Kooperationspartner der Städte und Kommunen.

Das vorliegende Konzept wurde innerhalb des KSB HSK sowie mit dem Hochsauerlandkreis abgestimmt.

Anlagen

1. Personelle und finanzielle Ressourcen in 2016

Institution	Betrag (€)	Verwendung
Landessportbund NRW	2.500	Personalkosten
	2.500	Sachkosten
	1.200	Zusatzförderung „Sport interkulturell“ ?
Hochsauerlandkreis (Kommunales Integrationszentrum)	2.500	Projektfördermittel
	2.500	Organisations- und Verwaltungskosten

Dem KSB HSK stehen insgesamt 10.000 € Fördermittel für die Integrationsarbeit zur Verfügung. Dabei erhält der KSB im Rahmen des DOSB- Projektes „Integration durch Sport“ vom Landessportbund NRW eine finanzielle Zuwendung von 5.000 Euro. Von diesen Fördermitteln dürfen 2.500 € als Personalkosten und 2.500€ als Sachkosten verwendet werden. Förderbedingung ist die Erfüllung von 6 Kriterien aus einem Kriterienkatalog des Landessportbundes sowie ein Verwendungsnachweis der Fördermittel am Jahresende. Des Weiteren erhält der KSB 5.000€ Projektfördermittel vom Hochsauerlandkreis (KI HSK). Gemäß den gemeinsam abgestimmten Förderkriterien dürfen damit integrationsfreundliche Projekte von Sportvereinen oder des KSBs sowie Qualifizierungsmaßnahmen von Personen mit Migrationshintergrund jeweils nach Antragstellung bezuschusst werden. Der Bereich Integration wird von einer Teilzeitkraft mit 4,7 Wochenstunden bearbeitet.

2. Projekte 2016

Nummer	Titel	Zeitraum	Zuordnung	Kriterien- katalog LSB	Beschreibungen
strukturelle Projekte/Netzwerkarbeit					
1	Integrationskonzept fortschreiben	Feb	LSB	1	komplette Überarbeitung, dann Abstimmung mit KI und Vorstand (LSB schicken)
2	Kooperation mit KI und IR (inklusive Modellprojekt LSB)	Jan-Dez	LSB	6	Fortsetzung von 2015, Kontaktaufnahme IR Arnsberg, Fortführung Modellprojekt LSB
3	Kooperation und Vernetzung mit weiteren MSO, Integrationsakteuren	Jan-Dez	LSB/HSK	7	u.a. Integrationsrat, islamischer Kulturverein Sundern, Migranten-sportvereine (Mezopotamya?)
4	Stützpunktverein (Neheim)	bis März	HSK/LSB		TV Neheim als 1. Stützpunktverein im HSK gewinnen. Bis März Entscheidung, ob Antragstellung und ggf. Zusammenarbeit
Qualifizierung/Fortbildung					
5	„Fit für die Vielfalt“ (Sport interkulturell)	Juni-Sep (10./11.09)	LSB/HSK	2	Fortbildung planen, durchführen, Nachbetreuung der TN, Beantragung LSB- Zusatzbudget (1200€) möglich
6	ÜL-C Sonderausbildung für Frauen und Nachbetreuung	März-Dez. (21.-22.5/ 25.-26.6)	LSB/HSK	3	Durchführung ÜL-C-Basismodul für Frauen und Nachbetreuung der TN
7	Ausbildung von Sportcoaches nach Konzeptentwicklung	Feb-Dez.	HSK		Qualifizierung von Ehrenamtlichen zur Durchführung niederschwelliger Flüchtlings-sportangebote (Wunsch KI)
8	Qualifizierung Einzelpersonen	Jan-Dez	HSK		90% Förderung nach Antragstellung vor Beginn gemäß der Förderkriterien
9	Schnupperangebot Malteser Brilon	Jan/Feb	[LSB]		!Flüchtlingsarbeit: vorrangig Vereinsberatung und -unterstützung, Initiierung eigener Projekte nur auf Wunsch z.B. vom Kreis bzw. Projekte mit wenig Aufwand und keinen Selbstkosten!

Veranstaltungen- kommunale Dialoge/ Erfahrungsaustausche

10	1. Dialog Sundern mit Austausch Flüchtlings-sport/ggf. nur Erfahrungsaustausch "Flüchtlingssport"	Mitte/Ende April	LSB/HSK	9	Bedarf und Interesse wurde bei Spin am 13.12 geäußert
11	2. Dialog Arnsberg mit Austausch Flüchtlings-sport	Juni o. Sep	HSK		Fortführung von 2014
12	1. Dialog mit Austausch Flüchtlings-sport Meschede/Bestwig	Mitte No- vember	HSK		war in 2015 bereits angedacht gewesen.

Vereinsförderungen

13	Projektzuschuss gemäß der KSB-Förderkriterien nach Antragstellung vor Beginn der Maßnahme	Jan-Dez	HSK		mind. 25% Migranten bei Projekten, 50% bei Kursen. Mind. 30% Eigenanteil
----	--	---------	-----	--	--

Kriterienkatalog für die Förderung in 2016

Eine Förderung erfolgt bei Umsetzung von mindestens 6 Kriterien (inkl. des vorgegebenen Kriteriums Nr. 1)

1	SSB/KSB-Integrationskonzept erarbeiten oder fortschreiben, in den Gremien abstimmen und entsprechend veröffentlichen.	x
2	Mindestens eine Fortbildungsmaßnahme „Fit für die Vielfalt“ (möglichst gemeinsam mit dem örtlichen Integrationsrat) planen, bewerben und durchführen.	X
3	Weitere Schulungsmaßnahmen, wie z. B. eine ÜL-C-Ausbildung für Migranten/innen (u. a. auch gezielt für Flüchtlinge) mit anschließender Begleitung in die Vereinsarbeit (möglichst gemeinsam mit dem örtlichen Integrationsrat) planen, bewerben und durchführen.	X
4	(Möglichst gemeinsam mit dem örtlichen Integrationsrat) gute Beispiele (BestPracticeBeispiele), u. a. auch unter Berücksichtigung von Beispielen in der Flüchtlingshilfe auf lokaler Ebene finden und öffentlich kommunizieren (z. B. Integrationspreis).	
5	Eine Übersicht der bestehenden lokalen Sportangebote, Vereine sowie weiterer Sportstrukturen (z.B. Sportwegweiser) erstellen und gemeinsam mit dem örtlichen Integrationsrat bzw. weiteren Migrantenorganisationen deren „communities“ dazu informieren und zum aktiven Sporttreiben und Engagement im Sport vor Ort motivieren (in möglichst vielen Sprachen).	
6	(Möglichst gemeinsam mit dem örtlichen Integrationsrat) die thematische Verankerung des Sports in die Arbeit der Kommunalen Integrationszentren (KI) forcieren und mit den KI's gemeinsame Maßnahmen planen und durchführen.	X
7	Kooperation und Vernetzung mit weiteren Migranten(sport)organisationen, mit dem Kommunalen Integrationszentrum, den Betreuungsorganisationen in der Flüchtlingshilfe und weiteren Integrationsakteuren und Sportfachschaften vor Ort auf- bzw. ausbauen.	X
8	Über mögliche Vereinsentwicklungsberatungen mit dem Schwerpunkt „interkulturelle Öffnung“ informieren und die Vereine zur Nutzung der VIBSS-Angebote gewinnen (qualifizierte Vereinsberater stellt der Landessportbund NRW).	
9	Mindestens eine lokale Informationsveranstaltung/Tagung (Auftakt- oder Folgeveranstaltung) zum Thema „Integration und Sport“ für Sportvereine, Kooperationspartner, Interessierte (möglichst gemeinsam mit dem Integrationsrat) planen und durchführen (der LSB NRW unterstützt diese Veranstaltung bei der jeweiligen Planung, bei der Durchführung mit Referenteneinsatz, möglicher Diskussionsleitung und Dokumentation).	X
10	„Interkulturelle Öffnung“ bzw. „Interkulturelles Lernen“ modellhaft in den Schwerpunkten „Kindertagesstätten“, „Außerunterrichtlicher Schulsport“ oder „Ganztage“ des Programmes „NRW bewegt seine Kinder“ verankern – und Maßnahmen dazu durchführen.	
11	Modellhafte Maßnahmen zu den Programmen „Bewegt ÄLTER werden in NRW“, „Bewegt GESUND bleiben in NRW“ und gegebenenfalls „SPITZENSport fördern in NRW“ sowie zur „Willkommenskultur für Flüchtlinge“ (möglichst gemeinsam mit dem Integrationsrat und weiteren Migrantenorganisationen) planen, bewerben und durchführen.	
12	Beratungs- und Qualifizierungsangebote für Migrantensportorganisationen (z. B. Vereinsmanagerschulung, VIBSS-Beratung, KURZ- und GUT-Seminar) planen, bewerben und durchführen, insbesondere „KURZ und GUT“-Maßnahmen zum Thema „Sportpolitik/Interessenvertretung für Integrationsräte“.	